

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 69. Neuenbürg, Samstag den 31. August 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Das K. Steuerkollegium hat in Betreff der Kapitalsteueraufnahme pro 18^{50/52} durch Erlass vom 1^o/₂₂ d. M. die bestehenden diesfalligen Vorschriften noch in Folgendem erläutert:

1) Unter die zu fassenden Kapitalien gehören auch die auf den Inhaber lautenden Staats-Schuldscheine (vergl. Verfügungen des K. Finanzministeriums vom 24. Juni 1843 Regbl. S. 421 und vom 1. März 1846 Regbl. S. 113) sowie die auf den Inhaber lautenden Schuldscheine der Stadt Stuttgart (Verf. 18. Juni 1846 Regbl. S. 293).

2) Aus den Entschädigungen, welche nach Art. 7 des Gesetzes vom 14. April 1848 sowie nach dem Zehentablösungsgesetz vom 17. Juni 1849 für aufgehobene Gefälle aus der Ablösungskasse zu leisten sind, sowie aus denjenigen, welche Körperschaften und Kirchenpründen für ihre unter Vermittlung der Ablösungskasse zur Ablösung kommenden Gefälle aus dieser Kasse zu empfangen haben, wird die Kapitalsteuer, wie bisher bei den Zinszahlungen der Kasse von dieser in Abzug gebracht, während die Hofdomänenkammer, sowie die unter öffentlicher Aufsicht stehenden Körperschaften und Kirchenpründen hinsichtlich ihrer ohne Vermittlung der Ablösungskasse zur Ablösung kommenden Zehenten und Gefälle, desgleichen Privatberechtigte, welche in Folge des Gesetzes vom 13. Juni 1849 in Betreff der Freigebung der Vermittlung der Ablösungskasse die Entschädigungen für die aufgehobenen Zehenten und Gefälle von den Pflichten unmittelbar beziehen, diese ihre verzinslichen Entschädigungen selbst zu fassiren und zu versteuern haben. (Vergl. Verfügung des K. Finanzministeriums vom 30. Juli 1849 Regbl. S. 338 und Erlass des Steuerkollegiums vom 22. Januar 1850 Nr. 527).

3) Eine Ausnahme hievon (Pkt. 2) machen die Gefäll-Ablösungs-Kapitale der Kirchen- und Schulstellen, aus welchen die Zinse, insoweit sich solche auf nicht erledigte Kirchenpründen beziehen und Theile eines besoldungssteuerpflichtigen Einkommens bilden, der Besoldungssteuer und nicht der Kapitalsteuer unterliegen und somit in die Besoldungsaffonten aufgenommen werden, wogegen solche Kapitale erledigter Stellen, wovon das Einkommen in den evangelischen Pfarr-Unterstützungsfonds oder in den katholischen Interfalarfonds oder in eine Kamerariatskasse fließt, als solche von den betreffenden Verwaltern in bisheriger Weise zur Kapitalsteuer zu fassiren sind.

4) Bei Prüfung der Kosten von der Kapitalsteueraufnahme ist darauf zu sehen, daß jene durch Arbeiten für die Steuererhebung der Gemeinden und Amtskörperschaften, wie die zu diesem Zweck angeordnete abgeforderte Aufnahme der Kassen-Kapitalien, die Berechnung der Steuer, die Anlegung der Einzugsregister u. nicht vermehrt werden, vielmehr etwaige diesfalls gemachte Anrechnungen von den die Staatskasse betreffenden Kosten ausgeschieden werden.

Unter Beziehung auf den oberamtlichen Erlass vom 29. d. M. (Enzth. Nr. 66.) werden die Ortsbehörden von obigen Vorschriften zur Nachachtung hiemit in Kenntniß gesetzt.

Den 23. August 1850.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlass vom 19. Dezember 1849 (Amtsblatt S. 405) werden die Ortsvorsteher an Erstattung des Berichts über die Steuerausstände auf den 1. f. M. mit dem Bemerkten erinnert, daß die bis 8. September nicht eingekommenen Berichte durch Wartboten werden abgeholt werden.

Den 28. August 1850.

K. Oberamt.
Baur.

Altensteig Stadt.

Solz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde wird am
Dienstag den 3. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwalde
Haagwald genannt, Fünfsbrunner Markung, zwi-
schen 900 und 1000 Stämme Langholz und zwischen
400 und 500 Säglöße im öffentlichen Aufstreich
verkaufen.

Lang- und Klobholz ist meistens schöner
und starker Qualität und gut an die Enz zu
bringen.

Die Ortsvorsteher werden geziemend er-
sucht, diesen Verkauf gehörig bekannt zu ma-
chen.

Den 21. August 1850.

Stadtschultheissenamt.
Speidel.

Ottenhausen.

Früchte-, Wagen- und Pferdverkauf.

Ungefähr 30 Scheffel Dinkel, 10 Scheffel
Haber, 1 Wagen und 1 Pferd, werden am

Dienstag den 10. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer gegen gleich baare
Bezahlung im Exekutionswege öffentlich zur
Versteigerung gebracht werden.

Den 29. August 1850.

Schultheiß Becker.

Herrenalb.

Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge wird
die Liegenschaft aus der Gantmasse des Alt
Gottlob Gräßle dahier am

Mittwoch den 4. September,

wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 28. August 1850.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am Ende des Mo-
nats Septbr. mit seinen Schülern ein **Preis-
Turnen** abzuhalten und ladet deshalb die
hiesigen Frauen und Jungfrauen im Namen
seiner jungen Mannschaft zur Anfertigung von
Preisen, die im Lauf der nächsten 3 Wochen
eingesendet werden sollten, freundlich ein.

Den 30. August 1850.

Reallehrer F r i z.

Neuenbürg.

Kaufmann Bock aus Calw

kommt auf den Markt mit einer großen Aus-
wahl **Mode- und Ellenwaaren.** Sein
Lager ist in der Post.

Neuenbürg.

Verlorene Schnupf-Tabaksdose.

Vor ungefähr 14 Tagen ist auf dem Wege
von hier nach Schwann eine runde, grüne
Schnupftabaksdose von Papiermache verloren
gegangen. Auf dem Deckel ist ein Fuchs in
Perlmutter ausgeschnitten; der Fuchs ist braun,
der Grund weiß.

Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe
gegen gute Belohnung abzugeben bei

Vitrolff, zur Krone.

Neuenbürg.

Mehrere in Eisen gebundene Güllenfässer
hat billig zu verkaufen

Vitrolff, zur Krone.

Neuenbürg.

Für die Herren Ortsvorsteher.

Formularen zur Aufnahme der **Kapital-
steuer** sowie Exemptenlisten sind vorrätzig.

Neeh'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 29. August. Von verschiede-
nen Seiten her hört man, die Postunterhand-
lungen seyen soweit gediehen, daß nur noch eine
Differenz von 200,000 fl. den Abschluß des
Kaufs beanstande. Dagegen werden die Anga-
ben über einen „bereits beschlossenen“ Fortbau
unserer Eisenbahn nach der badischen Grenze
hin als voreilig bezeichnet. (W.Z.)

Herrenberg, 23. August. Die Din-
felernte ist vorüber und zur Zufriedenheit aus-
gefallen, auch sind die meisten Früchte trocken
nach Haus gekommen, was einen großen Werth
hat, und in vielen Gegenden nicht in dem Maße,
als bei uns, der Fall seyn wird. Von Gewit-
terschaden blieben wir in diesem gewitterreichen
Sommer bis jetzt gottlob! ganz verschont; die
Kartoffelkrankheit aber ist stärker als
fernd aufgetreten. „Sie muß halt ihre 7 Jahre
haben,“ sagen manche Landleute.

Baden.

Karlsruhe, 25. August. Auf Verfü-
gung des Justiz-Ministeriums ist der Fortgang

der Untersuchung gegen eine große Anzahl — einige hundert — der minder beteiligten Teilnehmer am Aufstande sistirt und sieht man der vollständigen Begnadigung derselben am bevorstehenden Geburtsfeste des Großherzogs entgegen.

Karlsruhe, 28. August. Was wir neulich gerüchtweise mittheilten, ist in dem Augenblick, da Sie mein Schreiben erhalten, Thatsache: der Großherzog hat eine große Anzahl politischer Verbrecher aus Veranlassung des morgenden Festes amnestirt. Das Nähere wird morgen bekannt werden. (St. Anz.)

Pforzheim, 23. August. In den hiesigen Bijouteriefabriken herrscht eine außerordentliche Thätigkeit; alle verfügbaren Hände sind vollauf beschäftigt und immer herrscht noch große Nachfrage nach Arbeitern. Die meisten Goldwaaren gehen nach Amerika, wo einige hiesige Häuser eigene Reisende unterhalten. — Heute sind von hier zwei badische Unteroffiziere nach Schleswig-Holstein gereist, um in das dortige Heer einzutreten; sie machten schon im Jahr 1848 den Kampf in Schleswig-Holstein mit. — Die Nachricht, daß die württembergische Regierung den Anschlußbau an die badische Bahn beschlossen, hat bei uns große Freude erregt.

Preußen.

Der Streit der Herren von Radowiz und Manteuffel hat leider einen sehr betrübenden Ausgang genommen. Beide streitende Parteien sind auf dem Plage geblieben!

Hessen-Darmstadt

Darmstadt, 26. August. Johann Stauff hat gestanden: er ist der Mörder der Gräfin Görlich. Mit der Bethuerung seiner Unschuld schied er aus dem Geschwornensaal, im Zuchthaus zu Marienschloß hat er sein Verbrechen gestanden. Die einzelnen Umstände des Mordes, die indessen einstweilen mit Vorsicht aufzunehmen seyn möchten, weil er sie einem von ihm eingereichten Begnadigungsgesuche zu Grunde gelegt hat, sind die folgenden. Er hat der Gräfin melden wollen, daß er ausgehe, hat das Zimmer leer und den Sekretär offen gefunden und der Versuchung nicht widerstehen können, sich die darin befindlichen Werthsachen anzueignen; die Gräfin ist aus dem Nebenzimmer herbeigeeilt und hat ihn gefaßt; er hat mit ihr gerungen und sie nach langem Kampfe durch Einzwängen der Daumen in die Gurgel erwürgt; er hat darauf abgeschlossen und den Grafen, nachdem er unterwegs drei Schoppen Wein hinuntergestürzt, vom Schlosse abgeholt, ist, als dieser seinen Spaziergang gemacht, nochmals in die Gemächer der Gräfin gegangen, hat hier die noch warme Leiche vor dem Sekretär mit Hilfe um sie her angehäufter brennbarer Stoffe verbrannt und endlich den Schlüssel der Thür in den Abtritt geworfen.

Ausland.

Frankreich.

Wilhelm Guizot, der Sohn des Erziehers, Zögling des Lycée Bonaparte, hat 3 erste, 2 zweite Preise und 2 erste Accessit erhalten. — Man sieht, im republikanischen Frankreich hat ein verjagter Minister noch mehr Einfluß als bei uns ein constitutioneller Minister im Amt.

Amerika.

New-York, 31. Juli. Die Neuigkeit des Tages ist eine Schneiderverschwörung. Die Schneidergesellen haben sich, 4000 Mann hoch, verschworen, keinen Nadelstich mehr zu thun, wenn die Meister ihnen nicht einen Dollar täglich und eine Abgabe von 10% des Gewinnes an das Gesellencomité zugesichert haben. Daß die Gesellen den Meistern auch bei einem etwaigen Verluste 10% vergüten wollen, davon lassen sie Nichts verlauten.

Rußland.

Agenten der russischen Regierung haben in Frankreich 200 der geschicktesten Arbeiter als Werkführer für die große Waffenfabrik von Tula in Rußland engagirt, in welcher mehr als 20,000 Arbeiter beschäftigt sind.

China.

Hongkong, 22. Juni. Der neue Kaiser von China hat die Duldung der christlichen Religionsfekten anbefohlen und wird wahrscheinlich den Betrieb des Opiumhandels gegen Zollabgabe gestatten.

Miszellen.

Eines Czaren Brautwahl.

Wenn früher der Czar die Absicht, sich zu vermählen, äußerte, so durchkreiften die Herren vom Hofe das ganze Reich, um die schönsten jungen Mädchen der angesehensten Familien aufzusuchen. Deren Zahl belief sich in der Regel auf sechzig bis hundert und es gereichte allen denen zu großer Ehre, die damit einbegriffen gewesen. Sie wurden sämtlich nach dem Kremlin zu Moskau gebracht, wo sie bis zu dem feierlichen Tage, an welchem der Fürst seinen versammelten Großen die Anzeige machte, welche von ihnen nach seinem höchsten Willen berufen sey, mit ihm die Krone zu theilen, unter der Aufsicht des Hofintendanten blieben. Bis dahin durfte sich ihnen Niemand nähern, den Czaren und einige Personen, die er dazu ermächtigt hatte, ausgenommen.

Oft erhielt der Hofnar des Fürsten den Befehl, die kaiserlichen Insignien anzulegen, und sich den Schönen als Monarch zu präsentiren, was diese dann, wenn nur von Ehrfurcht getrieben, häufig verleitete, ihre ganze Aufmerksamkeit dem falschen Herrscher zuzuwenden und den wirklichen darüber zu vernachlässigen.



Alexis, der Sohn Michaels und Vater Peter's des Großen, einer der ilustersten Fürsten des Nordens, liebte es, die Schlösser der Großen, die Häuser der Bürger, die Hütten der Bauern in der Bekleidung eines Privatmannes zu besuchen; und wenn er auch von seinen Hofleuten erkannt wurde, mußten diese doch sein Incognito achten und durften ihn nur nach dem Range und der Stellung behandeln, die er eben anzu nehmen für gut gefunden hatte. So sah er Alles mit eigenen Augen und erfuhr Manches, was ihm seine Hofleute schwerlich mitgetheilt haben würden. Zuweilen kam er zu seinen Favoriten unangemeldet, theilte mit ihnen das Mahl, und brachte einige vergnügte Stunden unter ihnen zu, alle Etiquette bei Seite legend. Vorzüglich gern überraschte er so den Bojaren Matweef, seinen Liebling und ersten Rathgeber der Krone.

Eines Tages erschien Alexis, als Gardecapitän costumirt, auf Matweef's Landhöz in einem Augenblick, wo dieser es am wenigsten erwartet hatte. Beide fragten: Matweef, weil er den Monarchen fern von der Hauptstadt weisend geglaubt, und dieser, weil er an der Tafel von jenem ein junges Mädchen von seltener Schönheit erblickte. Den Vorschriften des Czars gemäs, empfing Matweef seinen Gast als einen gewöhnlichen Offizier, und nöthigte ihn am Tische Platz zu nehmen, was er auch sofort that.

Die Unterhaltung war anfangs lau, als der Czar aber auch die schöne Unbekannte mit hineingezogen hatte, da war er entzückt über ihre Antworten und es that ihm sehr leid, als sie sich nach der Mahlzeit entfernte.

„Wer ist das junge Mädchen?“ fragte er.

„Ein Fräulein Karischkin, die Tochter eines armen Edelmannes, der, um sich erhalten zu können, in einem entfernten Dorfe zu leben genöthigt ist, und der mich gebeten hat, für die Erziehung seines einzigen Kindes zu sorgen,“ antwortete Matweef, und fuhr dann fort: „ich habe das denn auch mit aller Sorgfalt gethan und muß sagen, daß der Saamen nicht auf einen dürren Boden gefallen ist: das junge Mädchen ist gelehrig, sanft und verständig, auch liebt sie Jedermann, und ich betrachte sie, wie wenn sie meine eigene Tochter wäre.“

„Das machen Sie gut,“ erwiderte der Czar, „nehmen Sie sich ihrer ferner an; ich aber will sorgen und sehen, daß ich einen Gatten für sie finde. Welches Sie, wer ich bin?“

„Nein, Sire; sie kommt nie aus, und hat Ew. Majestät nie gesehen.“

„Nun, so lassen Sie es ihr auch nicht wissen.“

Als Alexis danach seinen Besuch wiederholte, fand er die schöne Natalia noch reizender als das erste Mal, auch kam er nun immer häufiger, und konnte am Ende keinen Tag zubringen, ohne sie gesehen zu haben. Er behielt stets seine Gardecapitänuniform bei, daher Natalia ihn auch nur als Militär und als einen Freund ihres Vormundes behandelte, was ihre Conversation aber um so ungenügender und eben dadurch freimüthiger und naiver machte.

(Schluß folgt.)

Neue Sprüchwörter

von German Mäurer.

Wär' Einer für sieben Weisen klug,
Zum Spotte gäb' er noch Stoff genug.

Bei den Menschen ein Taugenichts heißt —
Wer an der Kruste der Armuth heißt.

Wo sich der Teufel hat eingeschlichen,
Da ist er nur immer mit Zwang gewichen.

Und wo man Teufel hat ausgetrieben,
Ist immer Gestank zurückgeblieben.

Verzeihst du Beleidigung allzu leicht:
Gewiß dich bald eine neue erreicht.

Die Lüge ist der Welt verhaßt —
Die Wahrheit wird ihr leicht zur Last.

Womit bedeckt der Mensch der Menschheit Blöße?
Mit seiner Geistes-, mit seiner Herzensgröße.

Wie wird man leicht ein heft'ger Misanthrop?
Sieht man die Menschen durch ein Mikroskop.

D sagten wir Alles, was wir denken,
Wir würden die besten Freunde kränken!

Geographische Räthsel für Schüler.

1.

Eine französische Stadt an der Mosel, zwei Zeichen hinzu — eine französische Stadt am Meer.

2.

In welchem süddeutschen Gebirge findet man ein Himmelsreich und ein Höllenthal neben einander?

3.

Zweifelbig. Mit P eine Provinz in Europa, mit G eine Provinz in Afrika; letztere aus der Bibel gut bekannt.

Witterung im Monat September

nach dem 100jährigen Kalender.

Vom Anfang an schönes Herbstwetter bis zum 10., den 17. bis 19. trüb, den 20. bis 25. meistens kühl und feucht, von da bis an's Ende wieder gutes Wetter. Wenn der Tag Egidi schön ist, hat man vier Wochen gutes Wetter zu hoffen.

Nforzheim, Marktpreise den 21. August 1850.

Das Malter: Kernen 9 fl. — kr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haber — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 badischen Malter.

Produkte vom 15—31. August. Das Paar Weid zu 2 kr. wiegt 13 Loth. Der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 kr. Der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8½ kr. Der 2 pfündige Laib dito. 4½ kr.

Fleischware. Ochsenfleisch d. Pfund 10 kr. Rindfleisch 8 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 8 kr. Schweinefl. 8 kr.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.